



Den Stellenwert der General Aviation bewusst machen

Aerosuisse Präsentation des Thesenpapiers und Vergabe des Awards

Der Dachverband der Schweizer Luft- und Raumfahrt, die Aerosuisse, hat anlässlich ihrer Generalversammlung vom 2. Oktober im Verkehrshaus Luzern ihre Thesen für die neue Schweizer Luftfahrtpolitik präsentiert. Die Grundausrichtung der Luftfahrtpolitik 2004 ist nach Ansicht der Aerosuisse nach wie vor richtig, der Bericht entspreche allerdings in wesentlichen Bestandteilen nicht mehr den heutigen Gegebenheiten. Deshalb hat Verkehrsministerin Doris Leuthard entschieden, dass dieser Bericht zu aktualisieren sei.

Die Aerosuisse hat nun ein Thesenpapier verfasst, in welchem die konsolidierten luftfahrtpolitischen Vorstellungen der gesamten Branche vorgelegt werden. In 14 Thesen legt die Aerosuisse detailliert ihre Vorstellungen zur künftigen Ausrichtung der Schweizer Luftfahrtpolitik dar. Erstmals sind diese Thesen an der Aerosuisse-Generalversammlung am 2. Oktober im Verkehrshaus Luzern den Medien vorgestellt worden. Insbesondere werden die herausragende volkswirtschaftliche Bedeutung, die Wichtigkeit der Nachwuchssicherung, eine global abgestimmte Umweltpolitik, wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen für die Schweizer Airlines, die Flughäfen und die Flugsicherung sowie eine massvolle Regulierung thematisiert. Die General Aviation und die Luft- und Raumfahrtindustrie werden als wichtige Grundpfeiler des schweizerischen Aviatik-Systems hervorgehoben.

General Aviation muss gestärkt werden

Der Stellenwert der Allgemeinen Luftfahrt (General Aviation GA) müsse durch den Bund als wichtiger ergänzender Ausbildungs- und Verkehrsträger der Öffentlichkeit bewusst gemacht werden, schreibt die Aerosuisse in ihrem Thesenpapier als Zielsetzung. Eine starke GA mit dezentraler Organisation über das ganze Land verteilt sei eine Investition in künftige Generationen und sichere damit den Erhalt der aviatischen Eigenständigkeit. Die Bedeutung dieses Geschäftszweiges für die Volkswirtschaft und das Verkehrssystem der Schweiz werde heute nicht erkannt und dies sei dringend zu korrigieren. Die dazu notwendigen Infrastrukturen und die Zugänglichkeit zum Luftraum wie auch die Förderung der Ausbildung, verbunden mit sinnvoller, erprobter und praxisorientierter Regulierung seien im Hinblick auf die heutige und künftige wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der General Aviation von grösster Wichtigkeit und zu stärken. Damit bleibe die Schweiz konkurrenzfähig und könne den Nachwuchs an Piloten aus eigener Kraft sichern, ohne vom Ausland abhängig zu sein. An der These 8 für die General Aviation hat der Aero-Club der Schweiz intensiv mitgewirkt und auf die Bedeutung der Allgemeinen Luftfahrt in der Schweiz hingewiesen.

Die Aerosuisse setzt sich weiter dafür ein, dass der Bund den



AeroRevue
 5200 Brugg
 056 442 92 44
 www.aero-revue.ch

Medienart: Print
 Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
 Auflage: 18'800
 Erscheinungsweise: 8x jährlich

Themen-Nr.: 645.007
 Abo-Nr.: 1073485
 Seite: 5
 Fläche: 39'652 mm²

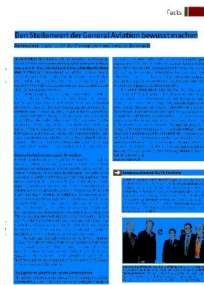
Zugang im interkontinentalen Verkehr, den nationalen Verkehr und die Infrastruktur stärker fördert, insbesondere im Bereich der Ausbildung. Der Bund müsse Piloten, Flugschulen, Flugplatzhaltern und Maintenance-Betrieben unterstützend ermöglichen, gezielt auf die Bedürfnisse des Marktes einzugehen, um den personellen Nachwuchs in diesen Bereichen sicherzustellen.

Die Luftfahrt schafft zahlreiche Arbeitsplätze

Die Luftfahrt ist nicht nur eine wichtige Voraussetzung für die Standortattraktivität, sondern ist selbst zu einem wichtigen Wirtschaftszweig geworden. Mehr als 180 000 Arbeitsplätze und eine Wertschöpfung von über 30 Milliarden Franken stehen in der Schweiz in Zusammenhang mit der Luftfahrt. Untersuchungen haben ergeben, dass pro Million Fluggäste rund 1000 Arbeitsplätze direkt und weitere rund 4200 indirekt, induziert und katalytisch geschaffen werden. Eine einzige tägliche Langstreckenverbindung ab der Schweiz schafft auf dem betreffenden Flughafen über 320 Arbeitsplätze.

Die jüngste Bundesstudie zeige auf, dass die Schweizer Luftfahrt im Bereich der politischen und fiskalischen Rahmenbedingungen im internationalen Vergleich deutlich benachteiligt sei, hält die Aerosuisse fest. Ausländische Fluggesellschaften drängen, teilweise unter Inanspruchnahme von direkten oder indirekten staatlichen Subventionen, in zunehmendem Masse auf die europäischen Märkte. Da staatliche Beihilfen an Fluggesellschaften auf globaler Ebene nicht eingeklagt werden können, müssen nach Auffassung der Aerosuisse die Wettbewerbsnachteile der Schweizer Luftfahrt durch die Verbesserung der Rahmenbedingungen in der Schweiz verringert werden. Dringender Handlungsbedarf bestehe primär bei den Kosten für hoheitliche Sicherheitsmassnahmen, für Aus- und Weiterbildung sowie Forschung und Entwicklung. Ferner müsse der hiesigen Luftfahrt ein massvolles Wachstum durch den Ausbau von Infrastrukturen und durch die Optimierung von Flugverfahren zugestanden werden, fordert die Aerosuisse. **pd**

www.aerosuisse.ch



AeroRevue
 5200 Brugg
 056 442 92 44
 www.aero-revue.ch

Medienart: Print
 Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
 Auflage: 18'800
 Erscheinungsweise: 8x jährlich

Themen-Nr.: 645.007
 Abo-Nr.: 1073485
 Seite: 5
 Fläche: 39'652 mm²

Aerosuisse-Award für FLARM-Entwickler

Im Rahmen der Generalversammlung erfolgte auch die Verleihung des diesjährigen Aerosuisse Awards, mit dem der Dachverband der schweizerischen Luft- und Raumfahrt grosse Verdienste von natürlichen und juristischen Personen zu Gunsten des schweizerischen Luft- und Raumfahrtstandortes würdigt. Dieses Jahr werden die Entwickler des Kollisions-Warngerätes FLARM – eine Schweizer Erfindung – ausgezeichnet. Aerosuisse-Präsident Paul Kurrus übergab den Award an die Gründer der FLARM Technologie GmbH, Andrea Schlapbach, Urs Rothacher und Urban Mäder.



Von links: Rudolf Gerber, Paul Kurrus (Präsident Aerosuisse), Urban Mäder, Andrea Schlapbach und Urs Rothacher (die drei Gründer der FLARM Technologie GmbH). | Depuis la gauche: Rudolf Gerber, Paul Kurrus (président d'Aerosuisse), Urban Mäder, Andrea Schlapbach et Urs Rothacher (les trois fondateurs de FLARM Technologie GmbH).